

Brutale Attacke auf trans Person in Bremen: Täter gesucht!

Brutale Attacke auf trans Person in Bremen-Walle: Polizei sucht Täter nach Übergriff am Montagabend. Hinweise erbeten.



Bremen-Walle, Deutschland - In Bremen-Walle erlebte eine 18-jährige trans Person am Montagabend, gegen 19:30 Uhr, eine brutale Attacke. Wie **t-online.de** berichtet, stiegen die Täter direkt aus einer Straßenbahn und gingen das Opfer ohne Vorwarnung an. Die Angreifer, die Berichten zufolge zwischen 15 und 20 Jahre alt sind, zeichneten sich durch dunkle Kleidung und einen dunklen Teint aus. In einem erschreckenden Übergriff schlugen und traten sie mehrmals auf die am Boden liegende Person ein, bevor sie in der Menschenmenge untertauchten.

Das Opfer, das in Bremen als trans Person bekannt ist, musste nach dem Vorfall ambulant behandelt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Angreifer sie aufgrund ihrer Sichtbarkeit

als trans Person attackierten. Die Ermittlungen des Staatsschutzes zielen darauf ab, mögliche transphobe Motive hinter dieser Gewalttat zu prüfen. Erste Hinweise auf die Täter liegen bereits vor. Die Polizei bittet die Öffentlichkeit um Mithilfe und ruft dazu auf, Tippgeber unter der Nummer 0421/362-3888 zu kontaktieren.

Hasskriminalität im Fokus

Ein solch brutaler Übergriff ist leider nicht isoliert, sondern steht im Kontext einer besorgniserregenden Entwicklung. Laut dem **LSVD** (Lesben- und Schwulenverband Deutschland) sind gewalttätige Angriffe auf LSBTIQ*-Personen, also auf lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche und queer lebende Menschen, regelmäßig anzutreffen. Die Statistiken zeigen, dass Hasskriminalität eine der massivsten Ausdrucksformen von Queerfeindlichkeit ist und in den letzten Jahren einen alarmierenden Anstieg erfahren hat. Im Jahr 2023 wurden 1.785 Straftaten gegen LSBTIQ*-Personen registriert, ein Anstieg von 18% im Vergleich zum Vorjahr. Besorgniserregend ist auch, dass 212 dieser Taten als Gewaltdelikte eingestuft wurden.

In dieser besorgniserregenden Bilanz von Gewalt und Einschüchterung ist festzustellen, dass der Anblick von trans oder queeren Personen als provokant empfunden werden kann und einige Gewalttäter aufgrund solcher Wahrnehmungen aktiv werden. Viele Betroffene zeigen Vorfälle oft nicht an, weil sie Angst vor weiteren Diskriminierungen oder Misstrauen gegenüber der Polizei haben. Schätzungen zufolge liegt die Dunkelziffer nicht angezeigter Fälle zwischen 80% und 90%, was die Notwendigkeit unterstreicht, die Anzeigebereitschaft zu erhöhen und die Polizeiarbeit zu sensibilisieren.

Aktuelle Entwicklungen in der Strafverfolgung

Das **Bundeskriminalamt** (BKA) zählt jährlich zehntausende Fälle von Hasskriminalität. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 17.007 Fälle im Meldedienst erfasst, davon richteten sich 1.785 gegen LSBTIQ*-Personen. Diese Zunahme wird häufig mit einer steigenden Bereitschaft zur Anzeige von Straftaten in Verbindung gebracht, was zugleich auch die intensiven Bemühungen der Polizei widerspiegelt, auf die Bedürfnisse dieser Gruppe einzugehen. Das BKA führt Programme zur Kriminalprävention ein und hat spezielle Netzwerke geschaffen, um die Belange von LSBTIQ*-Personen zu fördern und zu unterstützen.

Die jüngste Attacke auf die Bremer trans Person zeigt einmal mehr, dass die Gesellschaft wachsam sein muss und Maßnahmen gegen Hasskriminalität und Queerfeindlichkeit ergriffen werden müssen. Nur durch gemeinsames Handeln kann ein sicherer und offener Raum für alle entstehen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität.

Details	
Ort	Bremen-Walle, Deutschland
Quellen	• www.t-online.de • www.lsvd.de • www.bka.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net